



An das  
Mitglied des Deutschen Bundestages  
Frau Dr. Kirsten Tackmann  
Platz der Republik 1  
11011 Berlin

HAUSANSCHRIFT Wilhelmstraße 54, 10117 Berlin  
TEL +49 (0)30 18 529 - 4775  
FAX +49 (0)30 18 529 - 4084  
E-MAIL [02@bmelv.bund.de](mailto:02@bmelv.bund.de)  
INTERNET [www.bmelv.de](http://www.bmelv.de)  
AZ 614-107

DATUM **09. Juli 2010**

### Frage für den Monat Juni 2010

### Ihre am 29.06.2010 im Bundeskanzleramt eingegangene schriftliche Frage Nr. 6/322

Anlage: - 1 -

Sehr geehrte Frau Kollegin,

Ihre schriftliche Frage

„Wie begründet die Bundesregierung ihre Position zum Vorschlag der für Fischerei zuständigen EU-Kommissarin Maria Damanaki, das System der Fangquoten zu beenden und wie schätzt die Bundesregierung die Bestandsentwicklung der von deutschen Schiffen angelandeten Fischarten ein?“

beantworte ich wie folgt:

EU-Kommissarin Frau Maria Damanaki spricht sich im Rahmen der anstehenden Reform der Gemeinsamen Fischereipolitik grundsätzlich für die Beibehaltung des Quotensystems aus. Dies ist ihrer Ansicht nach für die pelagischen Bestände wie Hering, Makrele und Stöcker wahrscheinlich das beste Bewirtschaftungssystem. Lediglich für gemischte Fischereien, bei denen hohe Rückwürfe zu verzeichnen sind, hält sie die Prüfung alternativer Bewirtschaftungssysteme, wie z. B. die Begrenzung des Fangaufwands, für erforderlich.

Die Bundesregierung ist hingegen der Auffassung, dass das Quotensystem für eine nachhaltige Bewirtschaftung auch von gemischten Fischereien die effizienteste Lösung ist. Dies setzt allerdings voraus, dass die Mitgliedstaaten alle Möglichkeiten einer flexiblen Zuteilung von Quoten auf nationaler Ebene ausschöpfen und die Quotennutzung durch den

Tausch von Fangmöglichkeiten zwischen den Mitgliedstaaten weiter verbessern. Eine Optimierung des Quotensystems ist mit Blick auf die von der Bundesregierung geforderte Einführung von Rückwurfverböten und Anlandegeböten ohnehin erforderlich: Fischereien mit viel Beifang sollten künftigh gemischte Quoten, die den Anteil der einzelnen Fischarten beim Fang widerspiegeln, zugeteilt bekommen. In diesem Zusammenhang ist es wichtig, dass auch die Fischereiwirtschaft mehr Verantwortung übernimmt, um das Fischerei-Management zu verbessern und Rückwürfe soweit wie möglich zu vermeiden.

Bezüglich der Entwicklung der Fischbestände, die für die deutsche Fischerei von besonderer Bedeutung sind, hat die Kommission kürzlich in ihrer Mitteilung „Konsultation zu den Fangmöglichkeiten 2011“ (vgl. beigefügtes Ratsdokument Nr. 9888/10) Folgendes dargelegt:

In der Nordsee sowie im Skagerrak und Kattegat verlief die Bestandsentwicklung positiver als in anderen Meeresgebieten. Die Zahl der Bestände, die sich außerhalb biologisch sicherer Grenzen befinden, ging gegenüber dem Vorjahr von acht auf sechs zurück. Bei fünf Beständen kann inzwischen verlässlich davon ausgegangen werden, dass sie nicht überfischt sind; im letzten Jahr war dies nur bei zwei Beständen der Fall. In der Ostsee werden zwei der insgesamt 7 Bestände nachhaltig bewirtschaftet, die verbleibenden fünf Bestände sind überfischt.

Diesen Aussagen liegen die Daten des Internationalen Rates für Meeresforschung (ICES) und des Wissenschaftlichen Ausschusses für Fischerei der Kommission (STECF) zugrunde, an deren Erhebung und Auswertung auch deutsche Wissenschaftler beteiligt sind.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to be a stylized name, possibly 'J. Müller', written over the text 'Mit freundlichen Grüßen'.